

## **Votum zur Motion Revision des Baureglements zugunsten verdichtetem und energiefreundlichem Bauen**

Geehrte Stadtratspräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste

Die Annahme der Motion durch den Gemeinderat freut mich, dass gehandelt werden muss in dieser Angelegenheit ist wohl weitgehend unbestritten. Beim Lesen der Antwort bekomme ich aber den Eindruck, dass es eigentlich nur ein „Entgegennehmen“ der Motion ist, mit der Botschaft, irgendwann werden wir uns dem dann schon Annehmen.

Werte Damen und Herren, das ist mir und uns als Fraktion der Mitte zu wenig! Wir sehen durchaus ein, dass es sinnvoll ist, wenn man ein Baureglement 10 Jahre alt werden lässt. Auch erachten wir es als ideal, die Entscheide des Kantons in dieser Thematik einzubinden. Dies bedeutet aber in keiner Art und Weise, dass mit dem Arbeiten, den Abklärungen, der Definition der Zielrichtung nicht begonnen werden kann. Solche Prozesse dauern ja bekanntlich, umso mehr muss jetzt losgelegt werden. So ist es dann auch möglich, sofort nach der Einverleibung kantonaler Vorschriften, sofern es solche wirklich innert nützlicher Frist geben wird, ein neues, modernes und nachhaltiges Baureglement einzuführen.

Die Knappheit an Boden und Ressourcen (in Thun immer wieder spürbar) sowie die Zersiedelung zwingen uns – und das nicht erst morgen, neue Wege zu gehen. Verdichtetes Bauen (bessere Ausnutzungswerte), Berücksichtigung und Förderung von Ökologie müssen dringend in unser Baureglement einfließen. Es gilt dem Wandel der Zeit, den gemachten Erfahrungen und dem dazu gewonnenen Wissen der letzten Jahre Rechnung zu tragen. Die gesellschaftlichen Veränderungen haben an Tempo zugelegt.

Als Thuner wünsche ich mir eine Stadt mit Behörden und Politikern, die fortschrittliche, mutige und zukunftsgerichtete Entscheide fällen, und nicht hinterher kommen wie die alte Fasnacht. Man kann immer warten bis andere

diese notwendigen Schritte vorgeben. Viele Schweizerstädte haben schon gehandelt.

Raphael Lanz hat als Kandidat fürs Stadtpräsidium und den Gemeinderat stets Hoffnungen geweckt, er werde für mehr Tempo in der Umsetzung der Geschäfte besorgt sein. Gerade als es ums Parkhaus im Schlossberg ging, wurde der „ehemalige Gesamtgemeinderat“ fürs langsame Voranschreiten des Projektes kritisiert. Man kriegte beinahe den Eindruck, die zukünftigen SVP-Gemeinderäte, würden beim Bau des Parkhauses selbst mit der Schaufel Hand anlegen.

Lieber Raphael, da nehmen wir dich nun eben beim Wort. In dem Sinne danken wir für die Annahme der Motion mit den (Zitat aus der Antwort) wichtigen Zielsetzungen einer nachhaltigen Raumordnung und Energieversorgung und bitten, zugleich den entsprechenden Startknopf auszulösen. Danke.